

REDAKTION: ALEXANDER PFEFFER

VORTRAG Wissenschaftsminister Johannes Hahn zu Gast im Accedo-Salon „Wir brauchen neue Leuchttürme“

Wien. Schulstunde im Accedo-Salon: Wissenschafts- und Forschungsminister **Johannes Hahn** war bei der Lobbying-Plattform zu Gast und redete unter anderem über Gesamtschulen in Wien, Zugangsbeschränkungen an Österreichs Hochschulen, die Mediziner-Problematik oder die Problematik der fehlenden österreichischen Nobelpreisträger in den Naturwissenschaften. „Wir brauchen neue Leuchttürme, um Wissenschaft und Forschung in Österreich bekannter zu machen“, sagte Hahn im Gespräch mit Accedo-Ge-

schäftsführer **Christoph Edelmann**, der dem Politiker als Gastgeschenk ein Teleskop und ein Mikroskop überreichte, um den „eigenen Forschungsdrang zu stillen“.

Mit dabei waren unter anderen: UIAG-Vorstand **Herbert Paierl**, Oracle Österreich-Finanzchef **Günther Göschl**, Anglo Irish Bank-Vertriebsdirektor **Gerald Diglas**, Jungheinrich Austria-Chef **Christian Erlach**, Danone Österreich-Boss **Frank Uszko**, TPA Horwath-Geschäftsführerin **Emilie Janeba-Hirtl** sowie Ages-Geschäftsführer **Bernhard Url**. (elmo/chp)



Blicken gemeinsam in die Zukunft (v.li.): **Christoph Edelmann, Johannes Hahn** und **Bernhard Url**

BUCHPRÄSENTATION Wolfgang Petritsch stellte in Zagreb sein Essaybuch vor Dunkle Wolken über dem Friedens-Talk



Waren in Zagreb schwer gefragte Talk-Partner: **Hannes Swoboda** (li.) und **Wolfgang Petritsch** (re.)

Zagreb. Was für Österreich selbstverständlich ist, ist am Balkan seit 17 Jahren ein Dauerk(r)ampf: Die Rede ist vom sogenannten „friedlichen Zusammenleben“. Angesichts der Kosovo-Frage und der latent explosiven Koexistenz in Bosnien-Herzegowina ein mehr als aktuelles Thema.

Vorschläge, wie das Post-Konflikt-Management in Südosteuropa funktionieren kann, fasste der langgediente österreichische und europäische Diplomat, ehemaliger Hoher Repräsentant in Bosnien und profunder Balkan-Kenner

Wolfgang Petritsch im Essay-Werk „Conflict and Renewal: Europe Transformed“ zusammen. Seit dem Herbst absolviert Petritsch eine kleine Buchpräsentations-Tour, die ihn auch nach Zagreb führte. Führungsstärke sei es, die die EU jetzt in der Kosovo-Frage unbedingt zeigen müsse, betonte Petritsch.

Auch bei diesem Event heimste das Geburtstagskind (das Buch erschien anlässlich des 60ers von Petritsch) höchstes Lob für seine Friedensbemühungen ein, „sodass es fast unangenehm ist“, wie

er selbst meinte. Diesmal lobten der EU-Parlamentarier und Co-Herausgeber **Hannes Swoboda** und **Helga Konrad**, Österreichs Botschafterin in Kroatien.

Petritsch engagierte sich auch humanitär, er adoptierte einen Buben aus einem bosnischen Waisenheim. Er und Co-Herausgeber **Christophe Solioz** (Genfer Center for European Integration Strategies) haben prominenteste Essay-Autoren gewonnen, darunter Madeleine Albright, Erhard Busek, Carla del Ponte, Joschka Fischer, Boris Nemsic, Her-

bert Stepic und die Staatspräsidenten der Nachfolgestaaten Jugoslawiens.

Nach Zagreb war der Telekom Austria-Boss **Boris Nemsic** geladen, entschuldigte sich aber. Auch Kroatiens Präsident **Stipe Mesic** war unabkömmlich, da er gerade einen Regierungsbildungsauftrag zu checken hatte. Mitgefeiert hat unter anderen auch Essay-Autor, Ex-Diplomat und nun Immigrant Serbien-Chef **Alexander Petritz**.

TAMARA DEPOLO
tamara.depolo@wirtschaftsblatt.at